



JUNGES KURZFILM FESTIVAL HAMBURG

Pädagogisches
Begleitmaterial Juni 2024

„Freischwimmen“
(ab 9 Jahren)



KURZFILM
AGENTUR
HAMBURG

Junges Kurzfilm Festival Hamburg Mo & Friese | Kurzfilm Agentur Hamburg e.V. | Leitung: Lina Paulsen
Bodenstedtstr. 16 | 22765 Hamburg | moundfriese.shortfilm.com
moundfriese@shortfilm.com | 040-39 10 63-29



Mo&Friese
Junges Kurzfilm
Festival Hamburg



Moundfriese
[moundfriese_neon](https://www.instagram.com/moundfriese_neon)

Inhalt

Einleitung	2
1 Sterne der Wüste (Estrellas del desierto)	3
1.1 Themen und Inhalt	3
1.2 Besprechung nach dem Film	3
1.3 Hintergrundinformationen: Klima- und Wasserkrise in Nordchile	4
2 Sommer 96 (Été 96)	5
2.1 Themen und Inhalt	5
2.2 Besprechung nach dem Film	5
3 No Limits	7
3.1 Themen und Inhalt	7
3.2 Besprechung nach dem Film	7
3.3 Weiterführende Fragen	8
3.4 Beobachtungs-Aufgabe zur Farbgebung	9
4 The Creators	10
4.1 Themen und Inhalt	10
4.2 Besprechung nach dem Film	10
5 Ndoto	12
5.1 Themen und Inhalt	12
5.2 Besprechung nach dem Film	12
5.3 Weiterführende Fragen zum Thema Angst	13
6 Impressum	14

Einleitung

Weil Film mehr ist, als sich berieseln zu lassen!

Audiovisuelle Medien begleiten unseren Alltag. Schon im frühen Kindesalter wird man sowohl direkt als auch indirekt mit ihnen konfrontiert. Das Vermögen, Filme sinnverstehend aufzunehmen, ist daher eine wichtige Kulturtechnik der modernen Gesellschaft. Dieses Vermögen ist uns nicht angeboren, sondern muss erst erlernt werden. Folglich sind Filme nicht nur eine Ware, welche konsumiert wird, sondern vielmehr ein Element einer Kultur, das der:die Zuschauer:in aktiv verarbeitet.

Diese aktive Verarbeitung besteht in teilbewussten kognitiven und emotionalen Prozessen, die während und nach dem Filmerlebnis stattfinden und die auch unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig beeinflussen. Deswegen ist gerade bei Kindern und Jugendlichen eine bewusste Auseinandersetzung mit den Medienprodukten, in diesem Falle Kurzfilmen, die über das pure Filmerleben hinausgeht, von großer Bedeutung.

Die Kurzfilmprogramme des diesjährigen Jungen Kurzfilm Festival Hamburg Mo&Frieese eröffnen den jungen Betrachter:innen einen Blick auf unterschiedliche Kulturkreise und/oder zeigen neue Facetten der eigenen Kultur. In den Kurzfilmprogrammen finden sich 62 Filme aus 29 Ländern, die speziell und mit Bedacht für die Altersgruppe ausgewählt wurden. Die internationale Filmauswahl spiegelt die Multikulturalität der Welt wider und lässt das junge Publikum in spannende, neue Sphären eintauchen. Die internationalen Kurzfilme helfen verstehen, werfen Fragen auf und regen so zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit fremder und eigener Kultur an.

Die Kurzfilme zeichnen sich jedoch nicht nur durch ihre inhaltliche Vielfalt aus, sondern auch durch die verschiedenen Produktionsarten. So finden sich neben populäreren Formen wie dem fiktionalen (Kurz-)Spielfilm und dem Animationsfilm auch Dokumentar- und Experimentalfilme in unseren Programmen. Durch die Bandbreite an unterschiedlichen Filmgattungen wird ein kreativer Umgang mit dem visuellen Medium angeregt und dem jungen Publikum gezeigt, wie groß und bunt die Filmlandschaft eigentlich sein kann.

Kurzfilme stellen zudem eine überaus geeignete Form dar, in kurzer Zeit Einblicke in unterschiedliche Erzählungen und Geschichten zu geben. Die Konzentration der jungen Zuschauer:innen wird folglich nicht überbeansprucht.

Durch die altersgerechten Moderationen im Kino und die Möglichkeit, den Filmemacher:innen Fragen zu stellen, wird noch eine weitere Verständnisebene in Bezug auf Film und Filmproduktion geschaffen.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern ein spannendes, anregendes und unterhaltsames Festival und viel Freude bei der Vor- und Nachbereitung.

Ihr Mo&Frieese Team

1 Sterne der Wüste (Estrellas del desierto)

Chile 2022 | Katherina Harder | Kurzspielfilm | 18'55 Min



1.1 Themen und Inhalt

Freundschaft, Abschied, Fußball, Klimakatastrophe, Wasserkrise, Protest, Landflucht, Chile

Wie stellt man ein Fußballteam zusammen, wenn alle Freunde das Dorf verlassen und in die Stadt ziehen?

1.2 Besprechung nach dem Film

Um den Inhalt des Films mit den Kindern zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Beschreibe das Dorf, in dem Atay, Pedro und Ayelén leben: Wo liegt es, wie sieht es aus und was gibt es dort? Wie sieht die Umgebung aus?
Antwort: Das Dorf befindet sich in der Wüste. Es liegt in der Ebene und ist umgeben von Bergen. Die Landschaft ist trocken, wenn der Wind weht, ist die Luft sehr staubig. Das Dorf besteht aus kleinen Einfamilienhäusern, es gibt einen Fußballplatz und einen Kiosk mit Dart und Kicker.
- Welche Probleme gibt es in dem Dorf?
Antwort: Eine der Frauen bei Atays Mutter sagt: „Es gibt kein Wasser, kein Land, keine Ernte. Wie werden unsere Kinder hier aufwachsen?“ Es gibt kaum fließendes sauberes Wasser im Dorf. Jedoch handelt es sich nicht „nur“ um natürliche Trockenheit und Dürre, sondern „Plünderung“, wie man es aus der Ferne bei einer Demonstration hört. Atays Mutter will die Bewohner:innen mobilisieren sich dagegen zu wehren, Beschwerden in „der Hauptstadt“ einzureichen, mit Flugblättern aufzuklären und zu

demonstrieren. Sie klagt, dass „die Männer“ im Dorf nichts gegen diese Probleme unternehmen, gleichzeitig scheinen viele auch müde zu sein von einem langwierigen Kampf gegen Wirtschaft und Politik. Viele Bewohner:innen ziehen deshalb weg aus dem Dorf.

- Was bedeutet das für Atay? Wie geht es ihm?
Antwort: Weil viele Familien das Dorf verlassen, schrumpft seine Fußballmannschaft. Das macht ihm Sorgen, denn er liebt Fußball. Außerdem macht es ihn traurig, seine Freund:innen zu verlieren.
- Warum prügelt sich Atay mit Pedro?
Antwort: Atay fällt es sehr schwer, von seinen Freund:innen Abschied zu nehmen. Er wird auch immer ein bisschen wütend, wenn ein Kind das Dorf verlässt, auch wenn er weiß, dass diese keine Schuld dafür trifft. Er fühlt sich ohnmächtig und alleingelassen. Als Atay erfährt, dass sein bester Freund Pedro wegzieht (und dieser ihm davon nicht erzählt hat), überkommen ihn diese Gefühle – er lässt in der Prügelei Dampf ab und nennt Pedro einen „Verräter“.
- Mehrmals wird im Film die trockene, rissige Erde gezeigt. Atay steht allein in der Landschaft und blickt ernst in die Ferne. Warum zeigt die Filmemacherin Katherina Harder diese Bilder?



Antwort: Die rissige Erde ist eine Metapher, also ein Motiv, das im übertragenen Sinne eine weitere Bedeutung hat. Es steht für Atays bröckelndes soziales Netz und sein Gefühl von Einsamkeit und Aussichtslosigkeit.

1.3 Hintergrundinformationen: Klima- und Wasserkrise in Nordchile

„Sterne der Wüste“ wurde 2019 in dem nordchilenischen Ort Pachica in der Region Tarapacá gedreht. Die Region liegt in der Atacama-Wüste. Bereits 2019 wurde die Region von einer Dürre geplagt, es gibt anhaltend hohen „[Wasserstress](#)“, das heißt, es wird mehr Wasser verbraucht, als auf natürlichen Wege nachkommt. Die Probleme sind nicht nur dem Klima geschuldet – die Wasserversorgung ist in weiten Teilen privatisiert, die Agrarindustrie verbraucht Wasser und Boden für Monokulturen – zum Beispiel für Avocados und Trauben, die auch nach Deutschland exportiert werden. Gemeinden und Kleinbauern leiden unter hohen Wasserpreisen und den schwierigen Anbaubedingungen. Kurz vor den Dreharbeiten gab es auch in Pachica Proteste gegen diese Bedingungen (siehe auch: [Interview mit Katherina Harder, 2022](#) und [Artikel der DW, 2020](#)).

2 Sommer 96 (Été 96)

Frankreich 2023 | Mathilde Bédouet | Animation | 12'13 Min



2.1 Themen und Inhalt

Familie, Kindheit, Ferien, Streit, Furcht, Mut, Abenteuer

Jedes Jahr picknickt Paul mit seiner Familie auf einer Insel. Doch in diesem Jahr wird der Ausflug zum Abenteuer.

2.2 Besprechung nach dem Film

Um den Inhalt und die Gestaltung des Films mit den Kindern zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Ein unbeschwerter Urlaubstag mit der Familie am Strand. Warum ist Paul dennoch bedrückt?
Antwort: Paul hat vor Kurzem erst Schwimmen gelernt und traut sich noch nicht ohne Schwimmflügel ins Wasser. Er hat Angst. Mit Schwimmflügel will er aber auch nicht gehen, er schämt sich, dass er sie noch braucht. Nachdem die Familie vom Festland aufgrund der Flut abgeschnitten ist und die Eltern streiten, ist er sehr traurig und weint.
- Am Ende des Films ist Paul nicht mehr bedrückt. Was ist passiert?
Antwort: Er rutscht nachts aus und stürzt in das Wasser. Aus eigener Kraft und ohne Schwimmflügel schafft er es, sich zu retten. Am nächsten Morgen geht er sogar freiwillig nochmal ins Wasser – er ist glücklich, dass er seine Furcht überwunden hat.

- Beschreibe die Gestaltung des Films: Wie sehen die Figuren aus, wie sieht die Umgebung aus?
Antwort: Der Film besteht aus Buntstift-Zeichnungen, die typischen Farben und Struktur der Striche erinnern vielleicht an eigene Zeichnungen auf weißem Papier. Die Filmemacherin Mathilde Bédouet hat für die Animation die Technik der [Rotoskopie](#) genutzt. Dabei werden die Szenen zunächst „in Echt“ gedreht, auf eine Mattglasscheibe projiziert und dann Bild für Bild nachgezeichnet. In manchen Szenen hat die Filmemacherin die Umgebung weggelassen und nur die Figuren nachgezeichnet. Die Umgebung bleibt weiß, man sieht nur Schatten.



Vergleich: Filmdreh und Rotoskopie (Foto: Pressedossier Été 96)

- Wie gefällt dir die Gestaltung des Films?
Antwortmöglichkeiten: Für die Kinder ist die Gestaltung vielleicht ungewöhnlich, da sie ihre Sehgewohnheiten überrascht. Die Filmemacherin hat die Figuren teils sehr reduziert dargestellt, die Umgebung verschwindet manchmal oder ist abstrahiert – dann wirkt es, als würden die Figuren im Raum oder im Wasser schweben. So lenkt sie die Aufmerksamkeit auf einzelne Gesten, wichtige Momente, die Geräusche und Stimmen. Die Animation ermöglicht diese künstlerische Freiheit, dem kreativen Ausdruck und den Überraschungen sind keine Grenzen gesetzt.

3 No Limits

Deutschland 2023 | Kilian Glassner | Dokumentarfilm | 8'31 Min



3.1 Themen und Inhalt

Sport, Selbstvertrauen, Behinderung, Barrierefreiheit

Angetrieben von großen Träumen springt Ben auf sein Brett und surft so mühelos, dass man nicht bemerkt, dass er blind ist.

3.2 Besprechung nach dem Film

Um den Inhalt des Films mit den Kindern zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Beschreibe Ben: Was ist sein Hobby? Wie betreibt er es und was ist daran bemerkenswert?
Antwort: Ben liebt es, zu surfen. Im Film surft er im Dunkeln auf einer Flusswelle. Er ist blind. Beim Surfen hat Ben einen Helm auf, der es ihm erlaubt, mit seinem Coach (sein Vater) über Funk zu kommunizieren. Darüber bekommt er Informationen, wann er auf die Welle kann und wie er am besten zurück zum Ufer schwimmt.
- Welche Eigenschaften von Ben kannst du im Film entdecken?
Antwortmöglichkeiten: z.B. ruhig, konzentriert, sportlich, mutig, motiviert, optimistisch
- Wie ist es für Ben zu surfen?
Antwort: Es macht ihm Spaß, er ist richtig gut darin. Er freut sich, wenn er die Welle steht, er kommt aber auch damit klar, wenn es mal fehlschlägt. Die kleinen und großen sportlichen Erfolge sind für ihn etwas Besonderes. Dass er blind ist, ist (insbesondere für

Sehende) bemerkenswert, da es die Surfpraxis verändert und er sich mehr auf seine anderen Sinne verlässt. Für Ben wiederum ist dies ganz selbstverständlich (siehe Interview unten).

3.3 Weiterführende Fragen

Einerseits bietet sich der Film dafür an, Sehende und nicht sehende Kinder dafür zu sensibilisieren, was für ein guter Sportler Ben ist. Andererseits kann insbesondere mit sehenden Kindern reflektiert werden, dass Behinderung von außen gegeben ist, z.B. bei der Barrierefreiheit im Städte- und Häuserbau sowie beim Lernen, Sporttreiben oder Kulturangeboten. [Menschen werden in diesem Sinne behindert, teilzuhaben.](#)

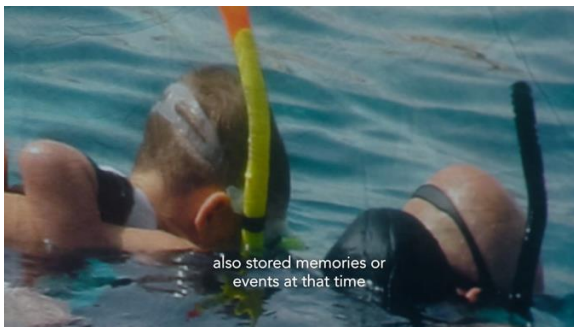
Im Online-Interview mit dem [Surfers-Magazin](#) beantwortet Ben weitere Fragen. Geben Sie diese Fragen in die Runde und sammeln Sie die Vermutungen und Antworten der Kinder. Ergänzend können Sie seine Antworten vorlesen.

- Glaubst du, Ben hat Angst beim Surfen?
Antwort von Ben: „Angst in dem Sinne nicht. Ich fühle mich im Wasser sehr, sehr wohl. Auf der anderen Seite gehört natürlich auch ein gewisser Respekt zum Surfen dazu. Das ist ja auch wichtig und definitiv nicht fehl am Platz.“
- Hat Ben manchmal sogar weniger Angst, weil er die Größe einer ankommenden Welle nicht sieht?
Antwort von Ben: „Absolut. Es ist oft auch ein Vorteil, dass ich die Welle gar nicht sehe, sondern fühle. Ich konzentriere mich darauf, was ich auf der Welle machen muss und nicht auf die Welle an sich. Denn die Entscheidung, eine passende Welle auszusuchen, liegt ja bei meinem Coach und nicht bei mir. Weil ich ihm 100 % vertraue, mache ich mir über die Wellengröße selten Gedanken.“
- Ben's Motto ist: „Blindness is seeing with your imagination“ – was ist damit gemeint?
Antwort von Ben: „Ich brauche die Welle nicht zu sehen, ich fühle und höre sie und stelle mir dadurch vor, wo ich mich gerade auf ihr befinde.“ „(...) das ist absolut mein Motto, in Ergänzung mit meinem Instagram-Namen: *No Limits.*“
„Nachdem mir der visuelle Sinn fehlt, verlasse ich mich ganz auf meine anderen Sinne. Das ist einmal mein Gleichgewichtssinn bzw. Gespür, das heißt, ich nehme mir die Rückmeldung, die mir mein Brett gibt. Zusätzlich strecke ich oft auch die hintere Hand ins Wasser und fühle die Welle. Ein sehr großer Aspekt ist mein Gehör. Wenn man ein bisschen darauf achtet und das übt, kann man über die Geräuschkulisse auch sehr viele Schlüsse über die Welle ziehen und sich dadurch ganz gut orientieren. Beim Eisbach höre ich zum Beispiel, wenn ich in der Nähe der Wand bin und im Meer spüre ich durch Luft und Wind, ob ich oben oder unten auf der Welle surfe.“
- Was ist die Hauptaussage des Films?
Antwort von Ben: Die Hauptmessage des Films ist eigentlich genau dieses: „No Limits“, was auch im Namen steckt. „Grenzen entstehen tatsächlich größtenteils in unseren Köpfen. Zumindest das, was wir als Grenzen bezeichnen. Und damit kann man sie ja an genau diesem Ort, also unserem Kopf, abbauen. Damit ist mehr möglich, als man so denkt. Der Film hat das Ziel, in meine Perspektive zu schlüpfen und meinen Blickwinkel zu zeigen. Deshalb ist es auch sehr schön, das Ganze nachzuverfolgen, wenn man nur hört.“

3.4 Beobachtungs-Aufgabe zur Farbgebung

Ermuntern Sie die Kinder vor oder nach dem Film, besonders die Farbgebung des Films zu beachten. Wie ist der Film farblich gestaltet? Warum ist das so gemacht?

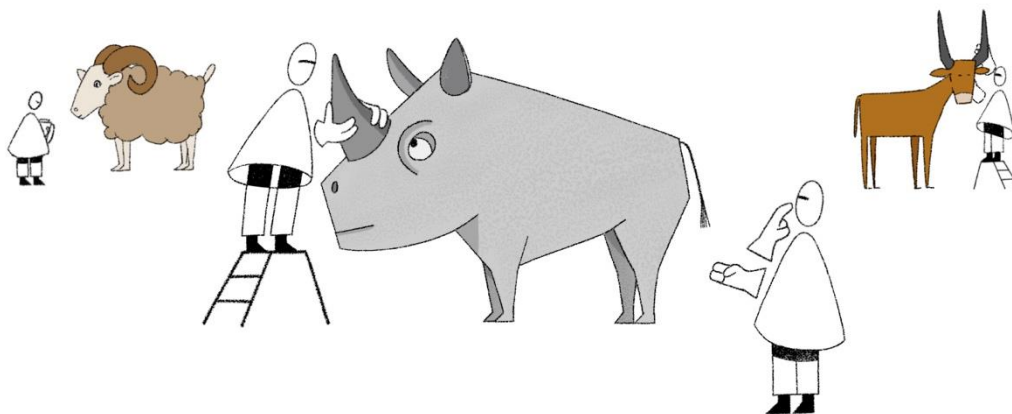
Antwort: Gut drei Minuten lang ist der Film schwarz-weiß, dann wechseln sich farbige und schwarz-weiße Sequenzen ab. Zu Farbe wird gewechselt, als Ben von der Zeit erzählt, als er noch sehen konnte. Farbige Fotos werden eingeblendet. Dies unterstreicht den Sprung in eine vergangene Zeit. Danach werden ebenso aktuelle Aufnahmen in Farbe gezeigt, in diesen dominiert die Farbe Blau, welche das Wasser, Bens Bewegungen und den Rausch des Surfens zur Geltung kommen lässt.



Szenen in Farbe, Filmstills aus "No Limits"

4 The Creators

Niederlande, UK 2023 | Madeleine Homan | Animation | 4'31 Min



4.1 Themen und Inhalt

Kreativität, Fantasie, Schöpfung, Wissenschaft, Geschichte, Biologie

Eine Welt zu schaffen, die ihrer Vorstellung entspricht, ist selbst für die Schöpfer:innen keine leichte Aufgabe.

4.2 Besprechung nach dem Film

Um den Inhalt des Films mit den Kindern zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Was machen die kleinen Figuren in „The Creators“?
Antwort: Sie „designen“ unsere Welt. Sie entwerfen Tiere, Natur, Wetter, Landschaften, den Mensch, die Erde. Sie geben ihrer Schöpfung Stimmen, Formen und Farben.
- Was bedeutet „The Creators“ auf Deutsch? Woran erinnert dich der Begriff?
Antwort: Die Schöpfer:innen. Der Begriff kann an die Erzählung des christlichen Gottes als „Schöpfer“ der Welt erinnern. Die Filmemacherin Madeleine Homann hat sich eine neue Schöpfungsgeschichte überlegt: Statt einem transzendenten Schöpfer gibt es viele Figuren, die die Welt im Stile forschender Wissenschaftler:innen, kreativer Künstler:innen und konzentrierter Handwerker:innen gemeinsam erschaffen.
- An welches Objekt, das die Schöpfer:innen erschaffen, erinnerst du dich besonders gut?
Antwortmöglichkeiten: Verschiedene Entwürfe für die Banane, der „Soundcheck“ mit dem Dinosaurier, das Formen einer Wolke, verschiedene Entwürfe für Penisse und

Vulven, verschiedene Zusammensetzungen für den Menschen, die Welt als Donut oder Pyramide.

- Weiterführende Frage: Die Schöpfer:innen arbeiten lange im Team zusammen, um die Welt zu erschaffen, sie probieren viel aus. Wie geht es dir beim kreativen Arbeiten? Erfindest oder erschaffst du gerne Neues? Fällt es dir schwer, brauchst du dafür viele Versuche? Machst du es lieber alleine oder im Team?

5 Ndoto

Kenia 2023 | Omar Hamza Hassan | Kurzspielfilm | 17'31 Min



5.1 Themen und Inhalt

Angst, Fremdsein, Dazugehörigkeit, Freundschaft

Kisus größte Angst ist das Ertrinken. Darum möchte er unbedingt schwimmen lernen. Um jeden Preis.

5.2 Besprechung nach dem Film

Um den Inhalt des Films mit den Kindern zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Jede Nacht plagt Kisu derselbe Albtraum. Wovon handelt er und wieso lässt er ihn tagsüber nicht los?
Antwort: Er träumt, dass „etwas“ aus dem Meer kommt und ihn ruft. Wenn er sich nähert, zieht es ihn unter Wasser und ertränkt ihn. Der Traum macht ihm Angst, er möchte unbedingt schwimmen lernen, damit er „bereit ist, wenn es ihn fängt“.
- Ungestört zu atmen und genügend Luft zu bekommen ist ein wiederkehrendes Thema in Kisus Leben. Warum?
Antwort: Er hat [Asthma](#), das heißt, seine Atemwege sind chronisch erkrankt, seine Bronchien entzünden sich sehr leicht. Dadurch verengen sich die Atemwege und es kommt zu Kurzatmigkeit und Atemnot. Im Alltag nutzt Kisu einen Inhalator, der dafür sorgt, dass sich die Atemwege (präventiv) nicht entzünden oder (akut) wieder weiten.
- Kisu wendet sich an die drei Jungen, die schwimmen können und fragt, ob sie es ihm beibringen. Welchen hinterlistigen Plan schmiedet einer der Drei für Kisu?
Antwort: Er nutzt Kisus Willen, schwimmen zu lernen, für ihre eigenen Zwecke aus. Kisu soll Süßigkeiten für sie stehlen. Erst, wenn er das gemacht hat, wollen sie ihm schwimmen beibringen.

5.3 Weiterführende Fragen zum Thema Angst

- Das Wesen in Kisu Traum ist nicht deutlich erkennbar, eine Fantasiegestalt. Welchem Gefühl wird hier eine Gestalt gegeben? Wofür steht die Figur?
Antwort: Die Figur ist ein Sinnbild für Kisu Angst. Seine Angst ist in erster Linie die vor dem Ertrinken, jedoch kann sie weiter gefasst und mit dem Umzug verbunden werden: Er ist erst an die Küste zu seiner Tante gezogen und hat noch keine Freunde. Die drei Jungen können schwimmen, er beobachtet sie als Außenstehender. Das Wasser trennt die anderen von ihm. Durch den Umzug sind seine Eltern / Bezugspersonen nicht mehr da – Kisu sorgt sich, keine Freunde zu finden und nicht dazu zu gehören.



Kisu steht abseits von den schwimmenden Kindern (Filmstill Ndoto)

- Wie wird Kisu Angst gelindert?
Antwort: Kisu erfährt, dass er nicht allein ist – dies sagt ihm seine Tante wiederholt am Ende des Films, auch die drei Jungen sorgen sich um ihn. Am ist seine Angst vor dem Ertrinken *und* vor dem Alleinsein gelindert, weil er einen Freund findet, der mit ihm in das Wasser geht. Beim Herumtreiben ist er buchstäblich leichter, unbeschwerter.
- Kisu Freund gibt ihm einen Tipp, wie man die Angst vertreiben kann. Welcher Tipp ist das? Was machst du, wenn du Angst hast?
Antwort: Der Tipp ist, laut „Lolololo“ zu rufen, damit man die Angst nicht hört, wenn sie ruft. Außerdem gibt Kisu Freund ihm eine Kette als Talisman gegen die Angst.

6 Impressum

Junges Kurzfilm Festival Hamburg Mo&Friese

Bodenstedtstr. 16, 22765 Hamburg | Tel. 040-3910 6329
moundfriese@shortfilm.com | www.moundfriese.de

Veranstalter: Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Festivalleitung: Lina Paulsen

Verfasserin: Anna Kohnle

Redaktion: Gesa Carstensen

Die Rechte an den Filmstills liegen bei den jeweiligen Filmemachern.

Geschäftsführung: Alexandra Gramatke
Vertretungsberechtigter Vorstand: Christina Kaminski,
Thomas Baumgarten, Elke Scholz
Registergericht: Amtsgericht Hamburg
Registernummer: VR 13484

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz:
DE 153 047 230 – Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Inhaltlich Verantwortlicher im Sinne des Presserechts,
bzw. § 5 Telemediengesetz und § 55 Rundfunkstaatsvertrag,
bzw gemäß § 10 Absatz 2 und 3 MDStV: Alexandra Gramatke

Jugenschutzbeauftragter der Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.:
Ralph Haiber

Haftungshinweis:
Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für
die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind
ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

